

30. Juli 1936

177

Forschungsabteilung Judenfrage
des Reichsinstituts
für Geschichte des neuen Deutschlands

237/36.

München, den 28. Juli 1936
Universität, Tel. 23 1 31.
Dr. Gr./B.

31

Herrn
Dr. W. Engel
Reichsinstitut für ältere
deutsche Geschichtskunde
Berlin NW 7
Charlottenstr. 41

Lieber Kamerad Engel!

Für Ihre Mitteilung vom 22. Juli danke ich Ihnen herzlich. Ich werde mich mit Dr. Hölk persönlich in Verbindung setzen und zwar in Berlin spätestens bei der Jahresitzung des Reichsinstituts. Da der Archivbeamte ja ohnedies erst im nächsten Jahre etatrechtlich eingesetzt werden kann, so ist dieser Termin noch früh genug.

Ich möchte Sie heute schon bitten, wenn die Frage der Genehmigung eines Archivbeamten für die Forschungsabteilung ^{Judenfrage} des Reichsinstituts an Sie in Ihrer Eigenschaft als Referent des Ministeriums kommt, sich recht nachdrücklich dafür einzusetzen. Professor Frank scheint ja im Reichsinnenministerium weitgehend die Frage der Privatarhive zufriedenstellend geklärt zu haben, so dass das neue Archivgesetz, das hoffentlich in Bälde kommt, die gegebene rechtliche und politische Grundlage bildet für unsere Archivarbeit hier in München. Für den Kenner der Lage der Geschichtsquellen für die Geschichte der Judenfrage im 19. und 20. Jahrhundert braucht ja die bittere Notwendigkeit einer sorgsamem Archivarbeit nicht erst dargelegt zu werden.

Wenn Sie wieder nach München kommen, bitte ich Sie der Forschungsabteilung Judenfrage einen Besuch abzustatten.

Mit besten Grüßen und Heil Hitler!

Hilfmann

ie-
gen
an-
en
tit
ten